Reise des Gehörlosenvereins St. Gallen

Autor(en): **Amrein, Hedy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

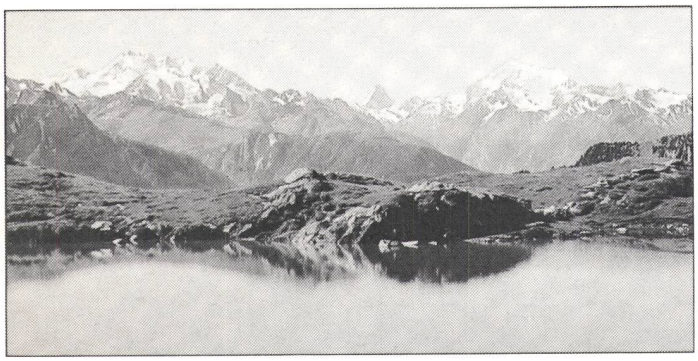
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reise des Gehörlosenvereins St.Gallen

vom 7. Juli 1990



Eine begeisterte Reiseteilnehmerin schildert die Erlebnisse. Sicher hat es auch allen andern so gut gefallen.

Bei schönem Wetter besammelten sich 27 Teilnehmer aus nah und fern im Bahnhofpärkli St.Gallen. Dort wartete der Studibus auf uns. Pünktlich um 7.30 Uhr ging es los über Herisau, Wasserfluh, Lichtensteig, Ricken, durch die Linthebene nach Rapperswil. Von dort über den Seedamm und entlang dem Zürichsee nach Biberbrugg. Dort gab's einen kurzen Kaffeehalt zur Stärkung und damit wir nicht schläfrig wurden. Weiter über Sattelegg, auf der Autobahn durchs Urnerland bis nach Wassen. Auf der kurvenreichen Sustenpasshöhe fuhren noch zwei ausländische Cars vor uns, der erste sehr langsam. Hatte der Chauffeur wohl Angst? Wir mussten auf der Notstrasse fahren, weil es vor einiger Zeit einen Erdrutsch gegeben hatte. Weiter unten sahen wir viele Autos, diese mussten mit viel Geduld 50 Minuten warten. Zum Glück konnten wir weiterfahren, sonst hätten wir viel Zeit versäumt. Auf beiden Seiten der Strasse sprossen schöne Alpenrosen. Sogar eine Kuh begrüsste uns. Herrliche Schneeberge und Gletscher strahlten vor unseren Augen. Bei einem Halt nach dem Kulm konnten wir waghalsigen Bergsteigern zuschauen.
Nach anderthalbstündiger Passfahrt erreichten wir Innertkirchen. Dort wurde uns ein feines Mittagessen serviert. Genau um 14 Uhr fuhren wir in Innertkirchen ab, nach Meiringen, der Aareschlucht entlang auf den Brünigpass. Von dort schlängelten sich viele Autos hinunter, am Lungern- und Sarnersee vorbei. Wieder ein Stück auf der Autobahn über Luzern. Bei Uerikon nochmals einen Halt, um den Durst zu löschen. Gegen Abend fing es an zu regnen, dafür hatten wir Sonne im Herzen.
Vor Oberwinterthur, in Mörsburg, schalteten wir nochmals einen Halt ein, dort gab es im Gasthof zum Stadel einen Abendimbiss. Dann ging es heimzu – nach einer guten Stunde auf der Autobahn erreichten wir das heimatliche St.Gallen.
Dem Chauffeur, Herrn Bertschinger, gebührt herzlicher Dank für die gute Führung. Auf dieser schönen Vereinsreise stimmte einfach alles.
Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr wieder eine ähnliche Reise durchführen können.

Klara Ribi

Delsbergtage 1990

16. bis 26. Juli

Es war Montag, 12.45 Uhr. Die reiselustigen Feriengäste bestiegen den Car. Es ging Richtung Delsberg via Balsthal, Moutier. Bereits um 15.00 Uhr war das Ziel erreicht. Einige Kameraden und Kameradinnen warteten schon auf die Ankommenden. Ein herzliches Begrüssen, und schon bald war der bekannte Ort wieder heimisch. Schnell waren die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt. Es gab so viel zu erzählen. Ein volles Jahr hatten sich viele nicht mehr gesehen.
Dieses Jahr hiess das Lagermotto «Brücken bauen». Wir wollten lernen, kleinere und grössere Bausteine als gutes Fundament aufeinanderzuschichten. Erst am Ende unseres Lebens ist die Lebensbrücke fertig gebaut. Herr Pater Wirth zeigte uns täglich, was zum Brückenbau nötig ist.
Ein Ausflug über den Passwang und in die Siky Ranch war ein weiterer Höhepunkt. Ein paar Tage später ging's hinauf in die Jurahöhen. Wir sahen etliche Tiere. Doch es war sehr heiss, und die Pferde bevorzugten den etwas kühleren Stall. Auf die Ausflüge konnten alle Teilnehmer mit, auch die Schwerstbehinderten. Zwei Lourdeshelfer waren für den Transport dieser Behinderten anwesend.
Während zwei Wochen hatten wir strahlendes Wetter und sehr heiss. Wir waren meistens im schattigen Park. Hier wurde gespielt. Zweimal war Bastelnachmittag. Das Hergestellte erfreute alle.
Natürlich fehlte auch der Markttag nicht. Wir besuchten diesen, und manch ein Portemonnaie öffnete sich für dieses und jenes.
Spazieren gingen wir diesmal nur wenig. Es war viel zu heiss. Am Sonntag wurden die Interessierten nach Rossmaison mit Privatautos geführt. Hier befindet sich das bekannte Glace-Haus. 100 verschiedene Sorten stehen zur Auswahl. Da hat man wirklich die Qual der Wahl!
Den Schlussabend verbrachten wir vorerst im Garten bei Spielen. Dann gingen wir in den Saal und sahen ein paar Lichtbilder vom jetzigen Lager an. Der uns längst bekannte Walliser Student, er hilft während den Ferien als Hausbursche überall mit, nahm seine Handharmonika und spielte zum Tanz auf. Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Der Abend verging schnell. Die vorgerückte Zeit rief zum Schlafen, denn morgen war bereits Aufbruchstimmung, Heimkehr...
Die Delsbergtage sind vorbei. Die Teilnehmer haben viel Freude erlebt, so wurde mir von überall her versichert. Die Gruppe machte auch täglich gut mit und war friedlich und nett. Das verschönerte den Gruppengeist und die Ferientage. Allen, Leitern und Teilnehmern, die zum guten Gelingen ihren Beitrag leisteten, danke ich für den Einsatz herzlich. Auch lieben Dank an alle «guten Geister» des Hauses, die uns den Aufenthalt durch ihr Arbeiten verschönert haben. Wann treffen wir uns wohl wieder? Es wird im Sommer 1991 sein, wiederum im Centre St.François, 15. Juli.

Hedy Amrein

Sozialarbeit bei Pro Infirmis: Momentaufnahme des Alltags

Pro Infirmis, als grosse soziale Institution, kann ihre vielseitigen Aufgaben in der Behindertenhilfe nicht allein vom grossen Tisch aus erledigen, ohne die zahlreichen Mitarbeiter(innen) in den verschiedenen kantonalen Beratungsstellen. Doch wie sieht der Alltag in der Beratungstätigkeit tatsächlich aus?
Die Nr. 2/90 der Fachzeitschrift Pro Infirmis gibt einen kurzen Einblick: in der neusten Ausgabe wird auf die Tendenzen in der aktuellen Sozialarbeit hingewiesen. Soziale Arbeit hält sich nicht allein auf der Ebene der Beratertätigkeit mit den Klientensystemen (Einzelpersonen, Familien, Gruppen, usw.) auf. Sie spielt sich auch auf jener Ebene der Öffentlichkeitsarbeit, Sozialpolitik und des Gemeinwesens ab. Anhand der Beiträge von Sozialarbeiter(innen) (drei deutsch, vier französisch) werden die verschiedenen Arbeitsweisen und -instrumente aus der Praxis erläutert. In zwei Interviews (deutsch und französisch) erzählen je zwei Generationen von Sozialarbeiter(innen) über den Wandel der Arbeit in der Institution, nicht ohne kritische Gedanken und Vorschläge für eine aktive und agierende Sozialarbeit in der Behindertenhilfe vorzulegen.

Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 2/90 kann zum Preis von 5 Franken (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.

Infoabend

Referent: Herr Stefan Hohler

Dienstag, 11. September, 19.00 bis etwa 20.30 Uhr

Klubraum Gehörlosenzentrum, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Am 23. September findet eine Volksabstimmung statt zu den Themen:

Stadt
- Kanzleizentrum Kreis 4 – Kredit für definitive Weiterführung
- Abfallkonzept, kompostieren und getrennt sammeln

Kanton
- Einführung Stimmrechtsalter 18 Jahre

Bund
- Energieartikel – langsamer Ausstieg aus der Atomindustrie – aber wie?